



2. Liga oder Champions League?

VI. Automatisierungskongress 2011 des IRD in Hanau

Anfang Juni trafen sich Automatisierungsexperten zum sechsten Mal in Hanau, um sich über neue Ideen und Möglichkeiten der vernetzten, industriellen Produktion auszutauschen. Es waren nicht nur die Neu- und Weiterentwicklungen der Softwarelösungen, sondern vor allem die Best-Practice-Umsetzungen, die wertvolle Anregungen lieferten. Die Offenheit, mit der die Best-Practice-Unternehmen und Hersteller ihre Lösungen in den gut besuchten Workshops vorgestellt und Fragen beantwortet haben, war für jeden Teilnehmer ein Gewinn.

Ist das Potenzial der Automatisierung ausgeschöpft?

Wenn Best-Practice-Unternehmen, wie Bosch Duck, die bereits weitreichende Automatisierungen bis in den Digitaldruck realisiert haben, sagen, sie stünden erst am Anfang, beantwortet sich die Frage nach dem noch vorhandenen Potenzial von selbst. Das grösste Potenzial liegt in der bereichsübergreifenden Vernetzung, so die Statements. Diese beginne beim Kunden und ende bei den Lieferanten.

Die Integration von organisatorischen und technischen Workflows einschliesslich Tablet-Publishing bie-

ten noch grosses Optimierungspotenzial für Kunden, Druckerei und Lieferanten. Das Potenzial ist auch bedingt durch die unterschiedliche Ausgangsbasis der Unternehmen bei weitem noch nicht ausgereizt. Mehrfach unterstrichen wurde, dass bereichsübergreifende Vernetzungsprojekte besonders anspruchsvoll sind. Sie fordern Druckereien genauso wie Hersteller und CIP4. Hier wurde vor allem in den Workshops von Dr. Prosi mehr Offenheit und Transparenz von der Praxis angemahnt. Gerade in mittelständischen Druckunternehmen bindet dieses Projekt erhebliche Ressourcen, beispielsweise durch die Definition der gegenseitigen Abhängigkeiten zwischen Einzelprozessen und durch die Projektleitung. Zwar läuft die technische Zusammenarbeit zwischen den Herstellern gut, aber es gibt im JDF/JMF-Standard trotz ICS-Zertifizierungen noch zu viele unterschiedliche Dialekte.

Kernpunkt jeder Automatisierung ist Software

An erster Stelle steht das in jeder bereichsübergreifenden Vernetzung führende Auftragsmanagement-System (MIS), ergänzt durch Tools für spezielle Anwendungen wie Sammelformen (Workshops von Bense und Schmitthenner Software) und

Die ständige Weiterentwicklung der Automatisierung stellt höchste Ansprüche an Druckunternehmen und Hersteller. Nur wer umfassend informiert ist, kann Vorteile und Ideen für sein Unternehmen schneller nutzen und in der Champions League spielen. Hierzu hat der diesjährige Automatisierungskongress des IRD wieder einen wichtigen Beitrag geleistet.

Von Dipl.-Ing. Eckhard Bölke

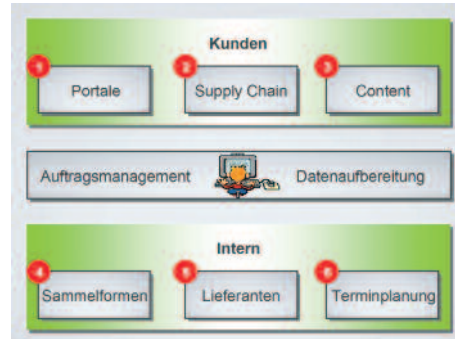


Produktionssteuerung Digitaldruck (Workshop von Intomedia). Produktionsseitig sind es die technischen Workflowsysteme. Aber jede Software braucht klare Regeln, nach denen Prozesse automatisch abgearbeitet werden. Diese Regeln sind das Ergebnis von gelebtem Prozessbewusstsein in vier Stufen: erfassen, optimieren, standardisieren, automatisieren.

- Automatisierung basiert auf einem klar strukturierten unternehmensinternen Projekt.
- Prozesstransparenz ist Voraussetzung für die zeitnahe Umsetzung mit hohen Nutzeffekten.
- Trotz aller Herstellerunterstützung ist eigenes Software-Know-how im Druckunternehmen wichtig und auszubauen. Dies unterstrichen die Best-Practice-Unternehmen.
- Ohne konsequente Schulung verpufft die beste Lösung, auch im Verkauf der Nuzeffekte zum Kunden.

Individualität ist Trumpf

Jedes Unternehmen hat eigene Regeln. Diese müssen mit den eingesetzten Softwarelösungen abzubilden sein. Letztendlich ist es eine Frage der Freiheitsgrade, die eine Software bietet. Sicher ist es mög-



lich, dass der Standard bereits diese Individualität abdeckt, aber zumindest ebenso wahrscheinlich ist die Notwendigkeit komplexerer Anpassungen – man spricht hier von Parametrierungen. Und es sind nicht nur grosse Unternehmen wie Appl, für die dies unverzichtbar ist. Wie auch die Forderung, viele der Anpassungen selbst durchzuführen.

Input zur vereinfachten, anwenderbezogenen Parametrierung und Flexibilität lieferten die Workshops von 3E mit E-Graph und Appl sowie Hiflex mit seiner neuen Softwaregeneration und Koeller+Nowak. Als Orientierung für die unterschiedlichen Auftragsmanagement-Lösungen stellte das IRD eine vierstufige Klassifizierung vor.

Für Vorstufe samt Kundenintegration zeigten Kodak und Bosch Druck die Nutzung der vereinfachten Programmierung der in- und externen Workflows mit Rules Based Automa-

tion (3. Generation), ergänzt durch die Dienstleistung MarketMover. Agfa präsentierte mit der Kombination weitreichender Apogee-Automatisierungsfeatures deren Nutzeffekte mit Praxisanwendungen.

Sammelformen, Digitaldruck und Tablet Publishing

Auch bei automatisierten Sammelformen gibt es interessante Weiterentwicklungen, wie die Beispiele von Bense mit der merkur Print & Service Group und Schmitthenner Software zeigten. Es ist nicht nur für Internet-Druckereien zwingend. Die unter Kostengesichtspunkten optimierte automatische Zusammenstellung von Aufträgen auf einem oder mehreren Bogen wird noch zu wenig genutzt. Die Einsparungen sind mit den dargestellten Workflows beeindruckend. Dass Digitaldruck-Aufträge hoch automatisiert

Die vom IRD aufgezeigten (künftigen) Herausforderungen für die industrielle Produktion entsprechend der Schwerpunkte des VI. Automatisierungskongresses:

- Portale, Supply Chain, Content: Intelligente B2B-Lösungen, die Standards der Kunden integrieren (zum Beispiel Lieferantenbeurteilung, Rückverfolgbarkeit).
- Lieferanten:im Fokus Papier und Karton mit Bestellung, Lieferung und Kriterien der Verdruckbarkeit (neue Initiative des IRD).
- Sammelformen: vor allem in der 2. Ausbaustufe mit der über den gesamten VID koordinierten Zusammenstellung.
- Terminsteuerung: Workflow bei Umplanungen mit automatisch aktualisierten Produktionsdaten.

produziert werden müssen, ist betriebswirtschaftliches Gesetz.

Aber was passiert nach der Übernahme aus den E-Shops von der Planung bis zu Kommissionierung und Versand? Die umfassenden Möglichkeiten der Automatisierung dieser internen Prozesskette stellte Intomedia unter Beweis – natürlich wie bei den Sammelformen in einer vernetzten Systemumgebung.

Dass neben Print die elektronische Aufbereitung von Content immer wichtiger wird, ist unbestritten. Deshalb ist es logisch und zwingend, dieses Thema in den Automatisierungskongress aufzunehmen. Hier gilt der gleiche Grundsatz: Wer als Lieferant bestehen will, muss auch diese Prozesse automatisieren. Die Möglichkeiten wurden von der Neo GmbH (Bense) vorgestellt.

➤ www.ird-online.de

Stefi Talman

Schuhe, Taschen und Accessoires



Oberdorfstrasse 13, 8001 Zürich 044 252 81 10 www.stefitalman.ch